

264

meinde Buchbach, Pfarre Lankowitz, Waldparzelle des Franz Krug, vulgo Dittmar (Nr. 389) im Jahre 1878 eine Schriftsteinplatte gefunden. Sie lag in südwestl. Richtung von der Kirche Lankowitz, an 1233 M. von derselben entfernt, 0·47 unter der Erde. In der Nähe heisst eine Stelle der Friedhof-Acker; da nun hier seit Jahrhunderten keine Grabstelle war, so darf man hier eine römische oder vor-römische Gräberhalde vermuthen. Der Stein, ein sehr quarzreicher Kalk, stark verwittert, ist 0·90 h., 0·58 br., 0·10 d. Die Inschrift befindet sich im Lapidarium des hist. Museums in Graz und lautet:

CABALIO
SAVRI·fI·ET
DRĒSIAE·BVSTV
RI·FI·CONIVGI

Pichler, Mitth. d. Centralcomm. V (1879) p. CXXI f. — Z. 2 überliefert FI.

Maxglan bei Salzburg. 387. Bei einer Reparatur der Kirche wurde in dem Thurmgemach ein sehr schöner römischer Grabstein eingemauert gefunden; es ist eine Platte rothen Adnerer Marmors, oben und unten beschädigt, sonst aber leidlich erhalten; darauf die wenig verstümmelte Darstellung eines Jünglingskopfes in einer Nische, dann Epheuranken in den Randleisten und die verwitterte, aber deutliche Inschrift:

PEREGRINO
IVL MODERAT†
SER ANN XXI
SPERATVS
5 ET·PEREGRINA
PARENTES
V·F

Nach einem Berichte und Facsim. Richter's in Mitth. d. Centralcomm. VIII (1882) p. CIV. Z. 7 am F wohl nur zufällig ein Querstrich unten, so dass es einem E gleichsieht. — *Peregrino Jul(ii) Moderati ser(vo) ann(or)um XXI Speratus et Peregrina parentes v(ivi) fecerunt*.

Mitth. d. Centralcomm. V (1879) p. CLXVII (Inschrift aus Salzburg) = Arch.-epigr. Mitth. Bd. III (1870) p. 192.

Wels. Rev. Inschr. zu Arch.-epigr. Mitth. aus Oesterr. VI p. 96.

‘Z. 1: nach C folgen vier Hastae, so dass an ein Zusammenfallen der beiden mittleren in ein D nicht gedacht werden kann; die Querstriche an E und L sind sehr kurz gerathen. Herr v. Kolb hat am vierten Buchstaben einen Querstrich wahrgenommen; vielleicht ist es nicht allzugewagt, an den Namen SACILLIA oder SACRETIA zu denken (vgl. C. I. L. III n. 5512. 5516. 5517)‘.

Kenner Mitth. d. Centralcomm. VIII p. CII.

Unedirt:

388. Prismatischer Sandsteinblock, gef. Westbahnstrasse, Werkplatz des Steinmetzmeisters Stadlbauer, stark beschädigt; h. 0·50, d. ca. 0·23.

Das Inschriftfeld vertieft und durch doppelten (aus einfachen Rinnen bestehenden) Rand abgegrenzt, h. 0·28, l. 0·52. Die letzte (6.) Zeile auf der inneren Randlinie.